

# Aktionshilfe für Proteste gegen Einsparungen im Bildungsbereich

## Gliederung:

- I. Informationen
  - a) Fakten
  - b) Argumente gegen die geplanten Einsparungen
  - c) Meinungen der Verbände
- II. Was tun?
- III. Muster einer Presseerklärung

## I. Informationen zu den Sparmaßnahmen im Bildungsbereich

### a) Fakten

#### 1. Schulzeitverkürzung/G8

- das Gymnasium soll von 8 auf 9 Jahre verkürzt werden (neue Form: G8)
- dies soll laut Edmund Stoiber „ohne Qualitätsverluste“ stattfinden
- darf aber unserer Meinung nach nicht ohne umfassende Streichungen im Lehrplan vonstatten gehen
- führt aber so oder so nach den letzten Bekanntgaben zu 32 bis 37 Wochenstunden und Nachmittagsunterricht ab der 5. Klasse
- in der 9. und 10. Klasse kommen 37 Wochenstunden

#### 2. Kürzungen beim Bayerischen Jugendring

- Der BJR hat mit ca. 30% Haushaltskürzungen zu rechnen
- Keine Ausbildung von Ehrenamtlichen zwecks Geldmangel
- BJR finanziert große Teile der Jugendarbeit in Bayern, wie z.B. von den Jugendvereinen über Gruppenleiterschulungen bis zu Europäischen Jugendbegegnungen

#### 3. Lernmittelfreiheit

- Soll abgeschafft werden, d.h. jede/r SchülerIn müsste die aufkommenden Kosten durch den Kauf von Büchern selbst tragen
- Diese Kürzung gilt für alle anderen Schularten ebenfalls

### b) Argumente gegen die angeführten Einsparungen

#### 1. zur Schulzeitverkürzung:

- darf auf keinen Fall ohne umfassende Streichungen im Lehrplan vonstatten gehen
- bei den zusätzlichen Stunden ist ein sinnvolles, durchdachtes Gesamtkonzept nötig, da sonst etwa für Chor, Theater, Sport, SMV und andere selbstbestimmte Bereiche kaum noch Zeit bleibt
- weiterhin befürchten wir noch stärkeren Leistungsdruck bei gleichem Stoff in weniger Zeit
- Pro-Argument „Einsparpotential“: Nach Meinung von Fachleuten ist ein G8 höchstens mit mehr, nicht mit weniger Geldmitteln machbar; auch die

vorliegende neueste Studentafel führt eher zu einem finanziellen Mehrbedarf

- Pro-Argument „Die deutschen Studienabgänger sind zu alt“: Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass eine Verkürzung der Schulzeit nicht automatisch zu kürzeren Studienzeiten führt; viele AbiturientInnen lassen sich nach dem Abi mehr Zeit, andere entscheiden sich durch die früh erforderliche Entscheidung falsch, studieren dadurch länger; falls deutsche StudienabgängerInnen doch einmal älter sind als ihre europäischen KollegInnen, werden sie vielfach gerade deswegen wegen ihrer höheren Erfahrung geschätzt; laut Erfahrungen in anderen Bundesländern und bei bayerischen Schulversuchen ist das G8, ohne ein durchdachtes neues Konzept, nur für 25 % der Schüler geeignet; es würde noch stärker ausgesiebt werden, die Abiturientenquote noch mehr sinken
- die Reformen wurden von oben herab angekündigt, während man sich über die Köpfe aller Betroffenen (Schüler, Lehrer, Eltern, Kultusministerium) und über den gesamten Landtag, sogar über die eigene CSU-Fraktion hinweggesetzt hat
- die G8-Pläne sind überstürzte, übers Knie gebrochene Spontanideen; Frau Hohlmeier befindet die Diskussion für „beendet“; allerdings müssen gerade solch tiefgreifende Reformen gründlich überdacht und mit allen Betroffenen besprochen werden

## 2. zum BJR:

- die Jugendarbeit kann sich langfristig nur noch schwer finanzieren =>
- evtl. auf Spenden angewiesen, ansonsten keine Jugendarbeit in dem Sinne und dem Ausmaß möglich
- keine Ausbildung der Ehrenamtlichen zwecks Geldmangel mehr möglich => Einsetzung von Hauptamtlichen, die aber mehr Ausgaben für den Staat bedeuten würden und daher nicht gehalten werden können.

## 3. zur Lernmittelfreiheit:

- Art der Selektion und Sanktionierung, da nur noch die SchülerInnen aus sozial höher gestellten Schichten die Möglichkeit haben ins Gymnasium gehen zu können
- Finanzielle Belastung der SchülerInnen ( da z.B. die Anzahl der Bücher im K13 schon an die 45 Stück beträgt)
- Geplante/vorgeschlagene Tauschbörsen sind langfristig unmöglich
- Die Möglichkeit der Befreiung von Lernmittelkosten auf Sozialhilfebasis ist höchst bürokratisch

## c) Meinungen der einzelnen Verbände

**bpv (bayerischer Philologenverband):** empört von den Sparmaßnahmen des Kultusministeriums, da der Ministerpräsident dem bpv im Sommer noch ausdrücklich schriftlich versprochen hatte, Reformen am Gymnasium nicht ohne Einbeziehung der Betroffenen und des bpv anzugehen.

( -> Ankündigung von Protesten seitens Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen)

**LSV (Landeschülerversammlung Bayern e.V.):**

### **Schulzeitverkürzung:**

- gegen Schulzeitverkürzung
- Argumente siehe oben

### **Lernmittelfreiheit:**

- kämpft gegen die Abschaffung der Lernmittelfreiheit
- teilweise Abschaffung ist unsozial
- Kinder aus ärmeren Verhältnissen werden benachteiligt
- Fürchtet noch mehr Einsparungen, sollten sie dies durchbringen

### **Kürzungen beim BJR:**

- steht den Kürzungen negativ gegenüber
- mangelnde Unterstützung der Jugendarbeit durch Geldmangel ist die Folge

### **BJR:**

- Jugendarbeit besteht in großen Teilen aus Bildungsangeboten und ist in allen Belangen wie die Schulen zu behandeln
- Jugendverbände, Jugendringe, offene Kinder- und Jugendarbeit und kommunale Jugendarbeit protestieren
- Öffentliche Protestaktion eingeleitet durch die „Brand“-Konferenz, um für ihr Interesse einzutreten (10.01.2004 Großkundgebung am Münchner Odeonsplatz)

## **II. Was tun? - oder mögliche Aktionen zum Thema**

### **a) SchülerInnen informieren**

Sollte eigentlich immer und bei allem gemacht werden. Diskussionsrunden organisieren, zu Infonachmittagen einladen und vielleicht auch gemeinsam mit MitschülerInnen dann ein Papier zu erarbeiten, welches man verbreiten kann.

Die Durchführung eines Infonachmittags kann einem niemand verbieten, man benötigt auch nicht viel außer Informationen, welche man weitergeben kann. Dazu kann man natürlich immer die BeziS anrufen oder einfach auf der Internetseite der LSV ([www.lsv-by.de](http://www.lsv-by.de)) nachschauen, die LSV hält in der Regel Info-Material wie Wandzeitungen bereit. Weiterführende Infos und Neuigkeiten gibt's auch auf der LSV-eigenen Seite [www.schulzeitverkuerzung.de](http://www.schulzeitverkuerzung.de).

### **b) Abgeordnete anhauen**

Ist politisch wohl ziemlich wirkungsvoll. Einfach zu dem Wahlkreisabgeordneten gehen und sagen, was man von den momentanen Überlegungen hält. Auch Monika Hohlmeier ist nicht absolut und wenn alle CSU-Abgeordneten berichten, dass es ganz viel Kritik an dem Vorhaben gibt, ist es auch für die Staatsregierung schwierig, irgendetwas durchzusetzen. Deswegen zu den Landtagsabgeordneten gehen, ihnen eMails schreiben, sie anrufen, andere MitschülerInnen mitzuziehen. Manchmal bringt auch das etwas und immerhin gehört das sogar zu den demokratischen Rechten, die jede(r) in Bayern haben sollte. Die eMail-Adressen aller Abgeordneten stehen übrigens im Internet unter [www.bayerischer-landtag.de](http://www.bayerischer-landtag.de).

### **c) Medien informieren**

Egal ob nur die regionale Presse, den lokalen Fernsehsender oder auch überregionale Zeitungen, wie Süddeutsche, taz usw., und große Fernsehsender - alle sollten etwas von den Aktionen der einzelnen Schulen wissen. Aus diesem Grund ist unter Punkt III auch eine vorgefertigte Pressemitteilung angehängt, bei der man nur noch Namen, Ort, Zeit usw. eingeben muss und sie dann sofort abschicken kann.

#### **d) SchülerInnenzeitung**

Immer mit der SchülerInnenzeitung zusammenarbeiten und Artikel schreiben, Interviews führen usw. Die SZ ist immerhin das Sprachrohr der SchülerInnen!

#### **e) Unterschriften sammeln**

Sammelt an eurer Schule Unterschriften gegen ein Vorhaben und schickt diese dann an den Landtag, an das Kultusministerium, an die Presse, an euren Wahlkreisabgeordneten, ... Auch damit kann man zeigen, dass ganz viele SchülerInnen mit der momentanen Bildungspolitik nicht einverstanden sind.

#### **f) Leserbrief schreiben**

Schreibt doch Leserbriefe an die Zeitungen vor Ort. Leserbriefe von SchülerInnen werden sehr sehr oft veröffentlicht und sind eine gute Möglichkeit, eine breite Öffentlichkeit über die SchülerInnenmeinung zu informieren.

#### **g) Theater**

Wieso nicht mal richtig kreativ sein und ein Theater in der Aula oder vor der Schule auf der Straße veranstalten. Wie kann man Schulzeitverkürzung darstellen? Irgendwelche Ideen habt ihr bestimmt, die muss man nur umsetzen und wieder hat man eine Möglichkeit, mit Witz und Charme \*g\* auf einen Missstand aufmerksam zu machen.

#### **h) Podiumsdiskussion**

Auf einer Podiumsdiskussion kann man dem örtlichen Abgeordneten mal seine Meinung sagen und andere Schüler über Missstände informieren. Ist auch nicht so schwer zu organisieren

#### **i) Schulvollversammlung**

Ladet einfach alle SchülerInnen zu einer Schulvollversammlung in die größte Turnhalle. Dies muss zwar mit dem Schulleiter abgesprochen sein, ist aber auch wieder eine gute Möglichkeit, MitschülerInnen für ein Thema zu sensibilisieren, vielleicht eine öffentlichkeitswirksame Erklärung zu verabschieden oder auch einfach nur zu überlegen, was man gegen eine Entscheidung des Kultusministeriums tun kann. Aber Achtung: Schulvollversammlungen sollten richtig gut geplant werden, das fängt mit der Technik an und hört damit auf, dass man sich überlegen muss, wie man die Aufmerksamkeit von etwa 1000 SchülerInnen gewinnen kann. Aber wenn es klappt, dann erreicht man oft ein richtiges Wir-Gefühl.

#### **j) Wanddiskussion**

SchülerInnen dürfen nie ihre Meinung sagen... Wieso stellt man nicht einfach in die Aula eine große Pinnwand auf, auf deren Mitte mit großer Schrift das Thema einer Entscheidung des Kultusministeriums geschrieben ist (z.B.

„Schulzeitverkürzung - gleich viel Stoff in weniger Zeit?“). SchülerInnen können dann ihre Meinung auf Zettel schreiben und diese an die Pinnwand hängen. Am besten man sammelt die Meinungen und leitet sie - anonym - an Entscheidungsträger weiter.

### **k) T-Shirts/Buttons/Plakate**

Mit kreativen Sprüchen versehen und an den Körpern ganz vieler SchülerInnen bzw. den Wänden der Schule sind T-Shirts, Buttons oder Plakate (oder Aufkleber oder ...) eine gute Möglichkeit, auf Missstände aufmerksam zu machen (Beispiel LSV - T-Shirt „Ich find's geil, bevormundet zu werden“)

### **l) Schnorren**

Nicht unbedingt wirkungsvoll, macht aber auf die Lage aufmerksam. Zum Beispiel während der Pause in die Aula ein Riesensparschwein aufstellen mit der Aufschrift „Spart auch ihr an der Bildung“ oder so. Damit erreicht man wenigstens mit Glück ein bisschen Interesse für die momentane Situation.

Interessant könnte auch sein, aus der Schule hinaus zu gehen. Schnorren - und damit auf die Einsparungen im Bildungsbereich aufmerksam machen - kann man überall: In der Stadt, in öffentlichen Verkehrsmitteln, ... oder an zentralen Straßen Geld für Schulbücher schnorren - das ist auf jeden Fall öffentlichkeitswirksam.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt und prinzipiell besteht auch keine große Gefahr ;-)

### **m) Die Bildung zu Grabe tragen**

Eine nette Aktion, die sicherlich auch im Einverständnis mit DirektorInnen durchgeführt werden kann. Man kann das ganze so aufziehen, dass eine lange Trauerprozession gebildet wird, an dessen Spitze ein Sarg mit der Aufschrift „Bildung“ getragen wird, der dann symbolisch vergraben wird. Ausklingen kann die Aktion dann mit diversen Reden, Resolutionen etc.. Diskussionen in den Klassen oder Wanddiskussionen könnten dieser Aktion gut folgen.

### **n) Schulstreik**

Die wohl wirkungsvollste, zugleich aber auch schwierigste Aktion, die man an seiner Schule als SchülerIn durchführen kann: Einfach Streiken. Wichtig ist, möglichst alle SchülerInnen auf seiner Seite zu haben, dann kann auch nicht so viel passieren. Während dem Streik ein möglichst cooles Bild abgeben, sich nicht unbedingt besaufen oder so. Am besten Arbeitskreise anbieten, Diskutieren, Spiele spielen. Vielleicht die Presse anrufen, damit die vorbei kommen und über den Schulstreik berichten. Oder vielleicht auch mal im Kultusministerium anrufen und berichten, dass die SchülerInnen der Schule soundso streiken und dann die Gründe nennen.

Es können natürlich harte Konsequenzen - gerade in Bayern - drohen. Aber erstens ist es unwahrscheinlich, dass die halbe Schule einen Verweis bekommt und zweitens ist ein solcher auch recht schnell wieder vergessen. Ärgerlich könnte es für die OrganisatorInnen eines Streiks werden. Es soll schon Fälle gegeben haben, dass diese von der Schule geworfen worden sind. Aber auch das sollte kein Hindernis sein, dieses Mittel zu ergreifen, wenn es wirklich notwendig ist!

### **III. Muster einer Presseerklärung**

#### **Pressemitteilung der SMV des Gymnasiums XY in XY**

##### **„Das XY-Gymnasium streikt“**

Am 22.12.2003 von fünf vor zwölf an werden die Schülerinnen und Schüler des XY Gymnasiums in XY den Unterricht beenden. Mit dieser Aktion wollen auch sie ihren Unmut gegenüber den geplanten finanziellen Kürzungen im Bildungsetat des bayerischen Kultusministeriums zum Ausdruck bringen. Im Rahmen dieser geplanten Einsparungen wird auch erwogen die Lernmittelfreiheit der bayerischen Schulen aufzuheben, was den Schülerinnen und Schülern gar nicht gefällt.

„Bildung würde damit noch stärker eine Sache des Geldbeutels und das darf sie in einer Gesellschaft wie der unseren nie sein.“, so XY XY, SchülersprecherIn des XY-Gymnasiums. „Die Rechnung des Kultusministeriums mit Kosten im Bereich von 100 Euro pro Jahr gehen nicht auf, ich habe in der 11. Klasse bereits über 30 Bücher, deren Neupreis immer um die 20 Euro liegt!“, so XY XY weiter.

Ab 11.55 Uhr wird auf dem Schulhof eine Kundgebung mit RednerInnen aus der Schule und der Politik stattfinden.

Die OrganisatorInnen würden sich sehr freuen, wenn ihr Blatt mit einer VertreterIn erscheinen würde und die Protestaktion für die Presse dokumentieren würde.

Mit freundlichen Grüßen,

XY XY

**Bei Nachfragen, Anregungen, Problemen, Erfahrungen und für weitere Infos wendet euch einfach an [www.lsv-by.de](http://www.lsv-by.de), [www.schulzeitverkuerzung.de](http://www.schulzeitverkuerzung.de) oder das LSV-Forum auf [www.lsv-board.de](http://www.lsv-board.de).**